



Alte Schulbänke, Tafeln und Lederranzen: Die Grundschüler aus Hille lernen in dieser Woche, wie früher unterrichtet wurde. MT-Foto: Stefanie Dullweber

## Eine harte Schule

Die Grundschule Hille nimmt den Umbau zum Anlass für eine Themenwoche. Senioren berichten von ihren Unterrichtserfahrungen zu Kriegszeiten.

Von Stefanie Dullweber

**Hille** (mt). Anstelle von Schulbänken stehen im neuen Anbau der Grundschule Hille noch die Trocknungsgeräte. „Der Estrich ist nicht trocken, deshalb konnte der Boden nicht verlegt werden“, sagt Helga Wittenfeld, Leiterin der Grundschule. Gerne hätte sie den Besuchern beim Schulfest am Samstag, 23. Juni, die fertigen Räume gezeigt, jetzt muss bei der Organisation etwas improvisiert werden. Einen Blick in den Neubau können Neugierige aber ab 14.30 Uhr trotzdem werfen. Und alle anderen Arbeiten seien im Zeitplan, sodass sie zum Beginn des neuen Schuljahres bezugsfertig sind.

Die Bauarbeiten und das Schulfest haben die Lehrkräfte zum Anlass genommen, um mit den Schülern eine Themenwoche zu veranstalten. Dazu haben sie einen Klassenraum mit alten Möbeln und Unterrichtsmaterialien ausgestattet – allerdings nicht nur zum Anschauen. Wittenfeld: „Die Kinder werden hier ganz normal unterrichtet.“

Die Schulbänke haben der Heimatverein Südhemmern und das Preußen-Museum zur Verfügung gestellt. Dazu gibt es noch Plakate mit Sütterlinschrift, ein historisches Einschulungsfoto, Zeugnishefte und einen Griffelkasten sowie einen alten Schulranzen. „Die Kinder wollten sogar einmal ausprobieren, wie es sich anfühlt, zur Strafe in der Ecke zu stehen“, sagt Helga Wittenfeld und lacht.

Allein der Unterschied zwischen dem historischen Mobiliar und den modernen Räumlichkeiten der Grundschule sind ein enormer Kontrast. Im Neubau werden die Unterschiede zwischen Schule gestern und Schule heute künftig noch deutlicher. Statt an Tafeln arbeiten die Lehrkräfte hier an großen, interaktiven Bildschirmen. „Die klassische Tafel gibt es dann nur noch in abgespekter Form. Ganz verschwinden wird sie allerdings nicht, denn wenn die Technik ausfallen sollte, funktioniert ein Stück Kreide immer

noch“, sagt die Schulleiterin. Spätestens nach den Sommerferien würden sie und ihre Kollegen noch intensiv im Umgang mit der neuen Technik geschult.

Um sich darüber zu informieren, wie der Unterricht in Zeiten war, als es noch keine sozialen Medien, beheizte Klassenräume und eine Übermittagsbetreu-

---

„Wenn der Fliegeralarm losging, wurden wir alle nach Hause geschickt.“

---

ung gab, haben sich die Schüler in dieser Woche Besuch aus dem Hilleer Altenheim eingeladen. Sie hätte erst einmal Hochdeutsch lernen müssen, als sie in die Schule kam, erzählt eine Seniorin den Jungen und Mädchen. Zu Hause hätten schließlich alle nur Plattdeutsch gesprochen. Ein anderer erinnert sich, dass er seine Lehrer nicht etwa mit einem „Guten Morgen“, son-

dern mit „Heil Hitler“ begrüßen musste. „Das waren ganz andere Zeiten“, sagt der Rentner. An vielen Tagen sei er nur kurze Zeit in der Schule gewesen. „Wenn der Fliegeralarm losging, wurden wir alle nach Hause geschickt.“ Und natürlich seien sie nicht mit dem Bus zur Schule gefahren, sondern zu Fuß gegangen. „Im Winter in Holzschuhen“, wie eine alte Dame den Kindern erklärt.

Viele weitere Erinnerungen werden sicherlich auch noch am Samstag ausgetauscht, wenn das Sommerfest gefeiert wird. Für die Kinder gibt es am Nachmittag viel Programm mit Wurf Federball, Torwandschießen, Dosenwerfen, Erbsenklopfen, Sackhüpfen, Seifenblasen und Fahrsimulator. Außerdem gibt es eine Buttonmaschine und eine Playbackshow. Das Trecker-Treck-Team aus Hille ist vor Ort und bietet Rundfahrten an. Stärken können sich die Besucher mit Bratwurst, Kaffee, Kuchen und Eis. Und noch eine wichtige Info: Bis zum WM-Spiel Deutschland gegen Schweden um 20 Uhr ist die Party zu Ende.